

Die Woche im Überblick

Die Preise der Energie-Notierungen sind in der letzten Woche leicht gestiegen. Gründe dafür lagen in der Hoffnung auf ein baldiges Ende der COVID-Pandemie durch die Impfungen. Allerdings bremsen die neuen Mutationen die Euphorie, denn hierdurch könnte eine globale Ausweitung der Lockdowns noch bevorstehen. Das kalte Wetter und die Wetterprognosen zeigen in Richtung steigender Notierungen. Bei den Erdgaspreisen wirken zudem die LNG Entwicklungen in Asien, die zu hohen Preisen führen, auch in Europa nach.

Aktuelle Notierungen

Erdgas NCG Cal 22 €/MWh -	Strom Cal 22 €/MWh	Kohle API2 Nov. \$/t	Rohöl Brent \$/Barrel	EUA 2022 €/t	Wasserstoff Erzeugung €/MWh
16,825	B: 49,69 P: 59,87	70,00	55,88	33,19	85 - 188

Rohöl Brent

Die Rohöl-Brent Notierungen bewegen sich weiterhin um ein Elf-Monatshoch und werden dabei gestützt von der Hoffnung der Investoren auf umfangreiche Maßnahmen in den USA.

Dort plant die Regierung Biden rund 1,9 Bio. USD in die Hand zu nehmen, welche teils direkt den Bürgern zukommen sollen. Hieraus könnten sich konjunkturelle Effekte ergeben. In einer Pressekonferenz letzte Woche verwies Biden zudem auf Aussagen von Ökonomen, laut denen jetzt Ausgabeprogramme nötig seien, um ein Abrutschen der Konjunktur zu verhindern.

Dabei bleibt die Pandemie aber ein bremsender Faktor. Es ist nicht davon auszugehen, dass es zu einer nachhaltigen Erholung kommt, solange das Virus nicht eingedämmt wird und die Infektionszahlen deutlich und langfristig sinken. Dazu bedarf es auch der Ausweitung der Impfmaßnahmen, die gerade in Europa nur langsam in Schwung kommen.

In China ging man lange davon aus, das Virus unter Kontrolle zu haben. Allerdings kommt es auch in der Volksrepublik in den letzten Tagen immer wieder zu Ausbrüchen. In wenigen Tagen wird in China das Neujahresfest gefeiert, bei dem Millionen Menschen die Heimreise antreten.

Zuletzt kostete ein Barrel (159 Liter) der Nordseesorte Brent 55,88 US-Dollar. Der Preis für ein Fass der US-Sorte West Texas Intermediate (WTI) stieg auf 52,43 Dollar.

Rohöl Brent in [\$/Barrel]



Erdgas

Nach fünfjähriger Pause haben Griechenland und die Türkei wieder Sondierungsgespräche zur Beilegung des Erdgasstreits im östlichen Mittelmeer aufgenommen. Die insgesamt 61. Runde der Gespräche zwischen den Delegationen beider Länder fand letzte Woche in Istanbul statt. Zwischen den beiden Nachbarländern schwelt seit Monaten ein Konflikt um Erdgas. Im vergangenen Jahr wäre er fast militärisch eskaliert.

Von den 1.230 Kilometern der Nord Stream 2 fehlen nur noch 148 Kilometer um das Projekt fertigzustellen. Die Rohre auf dem Meeresgrund sind der zweite Strang der bereits seit zehn Jahren in Betrieb befindlichen Leitung. Durch sie sollen 55 Milliarden Kubikmeter russisches Gas bis nach Deutschland und weiter nach Westeuropa fließen. Doch der Widerstand wächst. Kurz vor dem Abschluss könnte das Projekt noch scheitern. Auch weil die USA unter Joe Biden den von Donald Trump begonnen Sanktions-Kurs fortsetzen wollen.

Letzte Woche wurden kältere Temperaturen vorausgesagt und waren der Hauptpreistreiber der leicht steigenden Preise auf dem europäischen Gasmarkt. Der Gaspreis stieg sowohl am kurzen als auch am langen Ende. Das Kalenderjahr 2022 kostete am Freitag 16,825 €/MWh.

Kohle

Trotz Corona-Krise ist in China 2020 erneut mehr Kohle gefördert worden als im Jahr davor. Damit setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort. Nach Zahlen der chinesischen Statistikbehörde wurden 2020 rund 3,8 Milliarden Tonnen Kohle abgebaut. Diese Zahl ist nicht mehr weit entfernt vom bisherigen Spitzenwert aus dem Jahr 2013. Chinas gesteigerter Bedarf nach Kohle steht in scharfem Kontrast zu den ehrgeizigen Klimaversprechen der politischen Führung. Staats- und Parteichef Xi Jinping hatte angekündigt, den Klimaschutz in China zu verbessern. Ab spätestens 2030 werde der Ausstoß von CO₂ zurückgehen und bis 2060 solle China vollständig CO₂-neutral sein. Doch in den vergangenen Monaten haben Chinas staatliche Stromkonzerne zahlreiche neue Kohlekraftwerke in Auftrag gegeben.

Das reduzierte Kohleangebot aus Russland und Kolumbien trug neben der Kältewelle zum Aufwärtstrend des API 2 bei. Dieser liegt bei 70 EUR / t.

Erdgas NCG Cal21



Kohle API 2 in [\$/t]



Strom

Am 29.01.2021 haben die Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) 50Hertz, Amprion, TenneT und TransnetBW den ersten Entwurf des Netzentwicklungsplans (NEP) 2035 in der Version 2021 auf netzentwicklungsplan.de veröffentlicht. Damit beginnt einer Medienmitteilung von Amprion zufolge eine vierwöchige öffentliche Konsultation, an der alle bis zum 28.02.2021 online, per E-Mail oder schriftlich teilnehmen können. Die Stellungnahmen fließen in den zweiten Entwurf des NEP ein, der anschließend der Bundesnetzagentur (BNetzA) zur Prüfung übergeben wird.

Der NEP 2035 (2021) blickt ausführlich in drei Szenarien erstmalig auf das Jahr 2035 und im Ausblick auf das Jahr 2040 und zeigt den Netzentwicklungsbedarf, um Deutschland weiterhin verlässlich und effizient mit Strom zu versorgen. Bezogen auf den Bruttostromverbrauch beträgt der Anteil der Erneuerbaren Energien zwischen 70 und 74 % im Jahr 2035 und 76 % im Jahr 2040. Diese Annahmen gehen von einer installierten Leistung Erneuerbarer Energien zwischen 233 und 261 GW im Jahr 2035 und 268 GW im Jahr 2040 aus.

Die kälteren Wetteraussichten und die gestiegenen Brennstoff- und Emissionspreise wirkten letzte Woche bullisch auf den Deutscher Strommarkt. Der Cal-22 schloss mit 50,45 EUR / MWh.

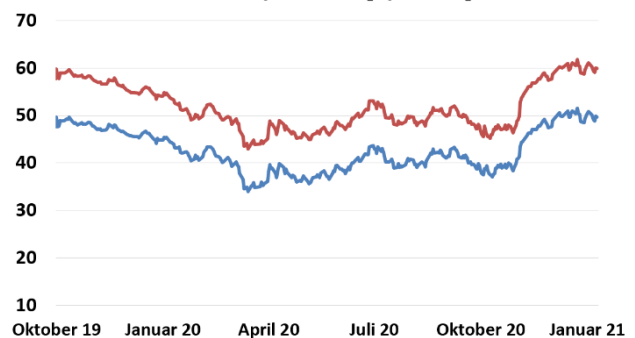
CO₂

Europa konnte 2020 das grünste Stromjahr aller Zeiten verzeichnen: Zum ersten Mal übertraf die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien jene aus fossilen Brennstoffen. Erneuerbare Energien hatten 2020 einen Anteil von 38 Prozent am europäischen Strommix, wohingegen fossile Energieträger nur auf 37 Prozent kamen. Das zeigt eine gemeinsame Analyse von Agora Energiewende und dem britischen Thinktank Ember.

Am 29. Januar fand die erste CO₂-Zertifikate-Auktion in diesem Jahr statt. Es werden 2,6 Mio. deutsche EUAs versteigert. Diese Woche werden dann 15 Mio. Zertifikate verauktioniert. Da nach dem Brexit keine britischen Zertifikate im EU-Emissionshandel mehr versteigert werden, ist das Volumen insgesamt geringer als zuletzt im Jahr 2020.

Der Preis der Zertifikate stieg in der letzten Woche auf 33,19 € pro Tonne.

Strom EEX Cal21 Base/Peak in [€/MWh]



EU CO₂ ALLOWANCES 2022 in [€]

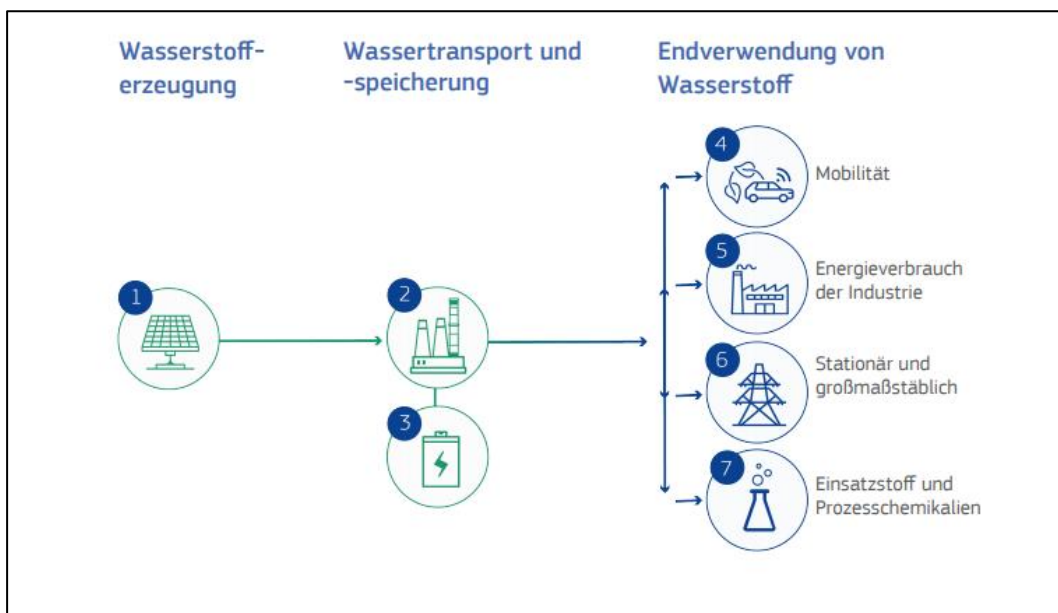


Wasserstoff

Die EU-Kommission hat die Europäische Allianz für sauberen Wasserstoff ins Leben gerufen, die die Entwicklung einer sauberen und weltweit wettbewerbsfähigen Wasserstoffindustrie in Europa unterstützen möchte. Auf ihrer Website heißt es: Saubere Wasserstofftechnologien bieten das Potenzial, in Europa einige der Industriezweige mit den höchsten Emissionen umfassend zu dekarbonisieren, und spielen eine Schlüsselrolle, indem sie Europas Übergang zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft unterstützen.

Die Plattform ist offen für alle öffentlichen, industriellen und privaten Akteure und will Regierungen und Industrie zusammenbringen.

Der umfassende industrielle Einsatz von sauberem Wasserstoff erfordert systemische Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Dabei sollten die Erzeugung und der Transport von Wasserstoff sowie die Verwendung von Wasserstoff in energieintensiven Industriezweigen oder als Kraftstoff im Verkehr oder für den Ausgleich von Schwankungen bei der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen berücksichtigt werden. Die Allianz für sauberen Wasserstoff wird als Plattform fungieren, die eine enge Zusammenarbeit und Koordinierung entlang der Wertschöpfungskette ermöglicht.



Quelle: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/fs_20_1297